



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

EINEWELT ohne Hunger ist möglich

Was tut die deutsche Entwicklungspolitik





„HUNGER IST DER GRÖSSTE SKANDAL DER MENSCHHEIT – WEIL ER VERMEIDBAR WÄRE! WIR HABEN HEUTE DIE TECHNOLOGIE UND DAS WISSEN, DIESE HERAUSFORDERUNG ZU LÖSEN. ALSO PACKEN WIR ES AN.“

Dr. Gerd Müller, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

nach mehr als 25 Jahren Rückgang steigt die Zahl der weltweit hungernden Menschen wieder. Dabei sind wir heute in der Lage so viel Nahrung zu produzieren, dass sich alle Menschen ausreichend und gesund ernähren könnten.

Doch noch kann jeder neunte Mensch auf der Welt kein würdevolles Leben führen, weil er nicht genug zu essen hat. Hunger verhindert Entwicklung und ist häufig Ursache für Vertreibung, Flucht und Gewalt. Mensch und Umwelt werden für die Produktion vieler Konsumgüter ausgebeutet. Der Bedarf an mehr Lebensmitteln bringt unsere natürlichen Ressourcen an ihre Grenzen: Böden werden ausgelaugt, Wälder abgeholzt, Meere überfischt. Gleichzeitig wirkt sich der Klimawandel immer stärker auf die Landwirtschaft aus.

Jede und jeder von uns kann helfen, dass unsere Welt EINEWELT ohne Hunger wird. Eine Welt, die lebenswert für alle ist und die Umwelt und Klima schützt. Ich bitte Sie daher mitzumachen – durch achtsames Konsumverhalten und durch Ihr persönliches Engagement in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen und Zivilgesellschaft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerd Müller', with a stylized, cursive script.

Dr. Gerd Müller, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Ausgangslage

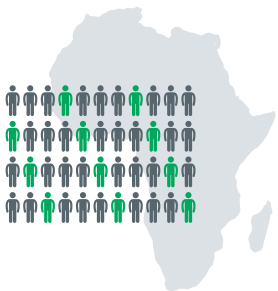


Stellen Sie sich vor, Ihr Kühlschrank wäre dauerhaft leer. Oder Sie müssten drei Viertel Ihres Gehalts ausgeben, um auch nur das notwendigste Essen zu kaufen. Schwer vorstellbar? Für viele Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern ist es alltägliche Realität, nicht genug zu essen zu haben. Und das, obwohl das Recht auf Nahrung ein Menschenrecht ist.

821 MILLIONEN MENSCHEN hungern, weil sie ihren Kalorienbedarf nicht decken können. Das ist jeder neunte Mensch auf der Erde.



2 MILLIARDEN MENSCHEN bekommen nicht alle lebenswichtigen Nährstoffe. Das ist fast ein Viertel der Menschheit.



Allein in Subsahara-Afrika ist nahezu **JEDER VIERTE MENSCH** unterernährt.

70 PROZENT ALLER HUNGERNDEN leben auf dem Land, obwohl dort der Großteil der Lebensmittel produziert wird.

Bis 2030 wird die Weltbevölkerung von heute 7,7 auf **8,6 MILLIARDEN MENSCHEN ANWACHSEN**. Der Bedarf an Lebensmitteln wird also weiter steigen.



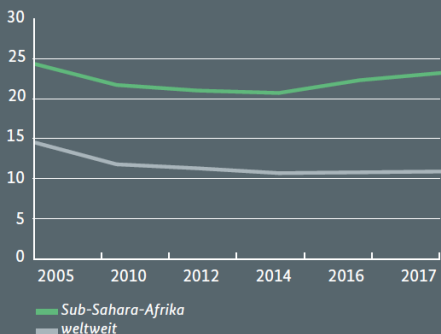
Hunger steigt durch Krisen wieder an



Bis 2015 sank der Anteil der Hungernden an der Weltbevölkerung stetig. Derzeit führen jedoch Krisen, Konflikte und die Folgen des Klimawandels wieder zu einem Anstieg der Anzahl an hungernden Menschen.

Klar ist: Die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung können wir nur sichern, wenn wir mit vereinten Kräften in eine nachhaltige Landwirtschaft und in die ländlichen Regionen der Entwicklungs- und Schwellenländer investieren.

ANTEIL DER HUNGERNDEN AN DER WELTBEVÖLKERUNG
(in Prozent)



Quelle: Welternährungsorganisation (FAO) 2018

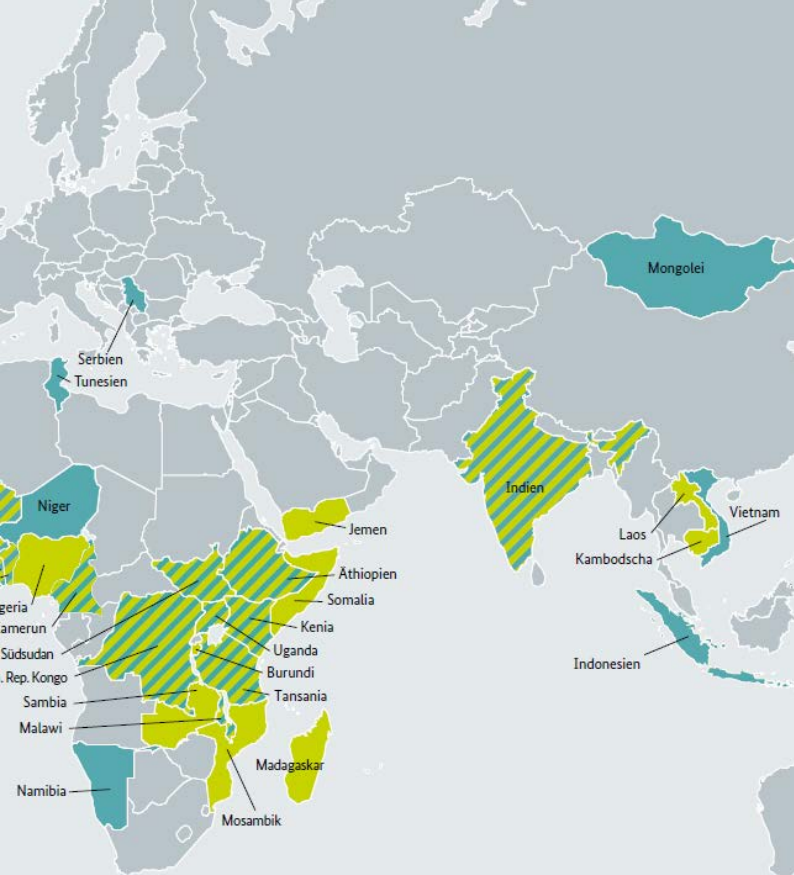
EINE WELT OHNE HUNGER IST MÖGLICH!

- Gemäß der international vereinbarten nachhaltigen Entwicklungsziele (Agenda 2030) arbeiten wir daran, Hunger zu beenden, Ernährung für alle zu sichern und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.
- Wir sind überzeugt, dass wir dieses Ziel nur gemeinsam mit unseren Partnern erreichen können!
- Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) investiert deshalb jedes Jahr rund 1,5 Milliarden Euro in ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung.
- Zwei Drittel der Mittel fließen in Projekte, die mit unseren Partnerländern vereinbart werden. Ein Drittel wird über die 2014 ins Leben gerufene Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger umgesetzt, die länderübergreifende Projekte ermöglicht.



Schwerpunktländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit





- Schwerpunktländer der Sonderinitiative
- Schwerpunktländer ländliche Entwicklung

Mit der kartografischen Darstellung wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen. Stand: Dezember 2018

Ernährung sichern



Die Hauptursache von Hunger ist Armut: Den Menschen fehlt das Geld für gesunde Ernährung. Besonders Frauen und Kinder sind von Hunger und Mangelernährung betroffen. Manchmal fehlt auch das Wissen, was gesundes Essen ausmacht - immer öfter ernähren sich Menschen nicht ausgewogen. Krisen verschlechtern die Ernährungssituation dramatisch. Zu lange wurde zu wenig in Arbeitsplätze und die Infrastruktur ländlicher Räume investiert.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Deutschland unterstützt seine Partnerländer intensiv dabei, die Lebensbedingungen auf dem Land zu verbessern. Übergangshilfe in Krisengebieten ist manchmal der erste Schritt. In unseren Projekten setzen wir auf Beratung zur Herstellung, Verwertung, Lagerung, Hygiene und Zubereitung von Lebensmitteln. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, insbesondere Frauen und Kleinkinder. Dabei arbeiten wir mit Regierungen, der Zivilgesellschaft, Kirchen, der Wissenschaft sowie mit internationalen Organisationen zusammen. Wichtig ist uns, auch die Privatwirtschaft zu mehr Engagement zu ermutigen.

Von 2015 bis 2017 hat das BMZ dazu beigetragen, dass **über 15 Millionen Menschen** aus eigener Kraft Hunger und Mangelernährung überwinden können.



„Auf unseren Gemeinschaftsfeldern werden wir Frauen von Beratern zum Anbau von besonders nährstoffreichen Lebensmitteln geschult. Seitdem muss in unserem Dorf kein Kind mehr hungern.“

Kounynie Somé in Burkina Faso und weitere 2.500 Frauen erlernen von staatlichen Landwirtschaftsberatern in 63 Pilotgärten und Gemeinschaftsfeldern den Anbau von gesunden und abwechslungsreichen Nahrungsmitteln. In Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen vermitteln wir Wissen an über 18.000 Frauen zu gesunder Ernährung und Hygiene.

Landwirtschaft fördern



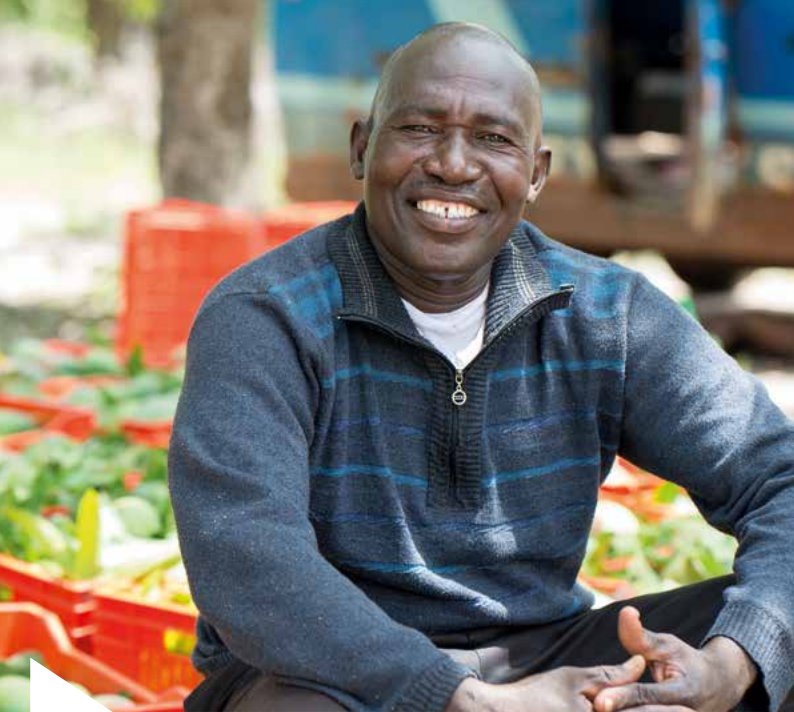
Um alle Menschen weltweit ausreichend und gesund ernähren zu können, müssen nach Berechnungen von Experten bis 2050 mindestens 50 Prozent mehr Nahrungsmittel hergestellt werden. Zudem gilt es, Verluste von Nahrungsmitteln zu reduzieren, die zum Beispiel durch unsachgemäße Ernte oder falsche Lagerung entstehen.

INNOVATIVE IDEEN FÖRDERN

Nachhaltige Landwirtschaft kann ein Entwicklungsmotor sein. Daher fördern 15 Grüne Innovationszentren, vor allem in Afrika, Bildung und Innovation in der Landwirtschaft. Eine produktivere Landwirtschaft verbessert nicht nur die Ernährungssituation, sondern bringt Bäuerinnen und Bauern auch mehr Einkommen und schafft Arbeitsplätze. Frauen sind in der Landwirtschaft besonders wichtig, denn sie produzieren den größten Teil der Nahrungsmittel.

In zahlreichen Projekten fördert das BMZ nachhaltige Anbaupraktiken. Internationale Agrarforschungszentren forschen mit unserer Unterstützung zum Beispiel an Getreidesorten, die widerstandsfähiger gegen Trockenheit sind.

Mit Unterstützung des BMZ konnten 2015 bis 2017 über **16 Millionen Menschen** im ländlichen Raum ihr Einkommen erhöhen. Zudem wurden **850.000 Kleinbäuerinnen und -bauern** in Grünen Innovationszentren geschult.



„In meiner Weiterbildung habe ich neues landwirtschaftliches Wissen rund um den zertifizierten Anbau von Mangos erworben. So kann ich sie als Bio-Mangos auch nach Deutschland verkaufen.“

Abdoulaye Berthé aus Mali hat früher mit seinen Mangos nur wenig verdient. Heute kann er sie nach Europa exportieren. In einer Weiterbildung lernte er, mit zertifizierten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Seine Mangos sind nun von deutlich besserer Qualität.

Perspektiven schaffen durch ländliche Entwicklung



Derzeit leben rund 3,4 Milliarden Menschen auf dem Land, davon 92 Prozent in Entwicklungsländern. Ihr Einsatz sowohl beim Anbau und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte als auch in Dienstleistung und Handwerk ist der Schlüssel zur weltweiten Ernährungssicherung und Reduzierung von Armut.

LEBENSWERTE LÄNDLICHE RÄUME UND FAIRER HANDEL

Das BMZ setzt sich für attraktive Lebensbedingungen sowie gute Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Land ein. Durch Weiterverarbeitung vor Ort entstehen Arbeitsplätze und Perspektiven. In zahlreichen Ländern unterstützt das BMZ eine faire Regelung von Landeigentum und -nutzung. Denn nur wer Sicherheit hat, investiert in Land und Zukunft.

Mehrere Projekte stärken fairen Handel und nachhaltige Lieferketten vom Feld bis auf den Teller – und damit existenzsichernde Einkommen für Bäuerinnen und Bauern.

Seit 2009 hat das BMZ in Westafrika zur Schaffung von **530.000 Jobs** im Anbau und der Verarbeitung von Cashewnüssen beigetragen.



„Von der Leitung einer Cashewfarm über die Instandhaltung eines Betriebs bis hin zur Qualitätssicherung – ich kenne mich aus. Fortbildungen haben nicht nur mein Fachwissen, sondern auch mein Selbstvertrauen in meine beruflichen Fähigkeiten gestärkt.“

Ardiata Traoré aus Burkina Faso wurde in einem BMZ-geförderten Mastertraining für Frauen ausgebildet. Heute leitet sie die Produktion einer Fabrik mit 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ist für viele ein Vorbild.

Natürliche Ressourcen schützen



Natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser, Vegetation und Biodiversität sind unsere Lebensgrundlagen. Ihre Zerstörung schreitet jedoch rasant voran. So gehen jedes Jahr rund 24 Millionen Tonnen fruchtbarer Boden und eine Waldfläche so groß wie Bayern verloren. Rund 90 Prozent der Fischbestände sind durch nicht nachhaltige Fischerei bedroht.

NACHHALTIGE BEWIRTSCHAFTUNG FÖRDERN

Das BMZ unterstützt Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, Ackerflächen zu schützen und wieder nutzbar zu machen. Der Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern, die Wiederherstellung von Waldlandschaften sowie der Schutz der biologischen Vielfalt stehen im Mittelpunkt von 200 Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Wir beraten zum Management von nachhaltiger Fischerei, fördern Kleinfischer und unterstützen die Bekämpfung von illegaler Fischerei.

Allein mit der Sonderinitiative EINEWELT ohne Hunger konnte das BMZ seit 2014 eine Landfläche von knapp **130.000 Hektar** schützen bzw. rehabilitieren und **Ertragssteigerungen von 37 Prozent** erzielen. Rund **1,8 Millionen Kleinbäuerinnen und -bauern** profitieren von mehr Wissen über Bodenschutz.



„Unsere Erträge waren zuletzt immer weiter zurückgegangen. Und das, obwohl wir mehr Dünger nahmen. Also bauten wir Niebé-Bohnen an und gaben dem Boden die Kraft zurück. Die Bohnen sind sehr gesund – ein wahrer Segen, denn wir können damit unsere Familien ernähren.“

Tohomé Hadonou und Angel Gbaguidi besuchten in Benin eine Schulung für bessere Bodenfruchtbarkeit. Hier lernten sie, ausgelaugte Erde mithilfe von Niebé, einer westafrikanischen Bohne, wieder fruchtbar zu machen – sie bindet wertvollen Stickstoff im Boden. Nach der Ernte werden Pflanzenreste kompostiert und geben dem Acker zusätzlich Nährstoffe zurück.

Wie kann ich zu einer Welt ohne Hunger beitragen?



Durch unser Konsumverhalten tragen wir alle Verantwortung. Mit unserem Einkauf entscheiden wir was unter welchen Bedingungen produziert wird. Zu viel von dem, was auf den weltweiten Äckern wächst, bringt zu wenig für die Bäuerinnen und Bauern. Jedes achte Lebensmittel, das wir in Deutschland kaufen, werfen wir weg. Damit verschwenden wir Ackerboden, Wasser, Dünger und Energie für Ernte, Verarbeitung und Transport.



WAS WIR TUN KÖNNEN:

- ➔ Achtsam einkaufen: bewusst kaufen, weniger wegwerfen
- ➔ Fair konsumieren: beim Einkauf auf nachhaltige und umweltschonende Produktion und Vermarktung achten
- ➔ Richtig lagern: Lebensmittel unter geeigneten Bedingungen aufbewahren
- ➔ Haltbar machen: durch Einfrieren oder Einmachen die Haltbarkeit verlängern
- ➔ Lebensmittel teilen: Überschüssiges über Foodsharing-Plattformen abgeben

EINEWELT OHNE HUNGER IST UNSERE VERANTWORTUNG!

Sehen Sie hier, wer in Deutschland bereits
für eine Welt ohne Hunger aktiv ist:

www.weltohnehunger.de

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ),
Stab Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

REDAKTION

BMZ, Unterabteilung 12 Ernährung; Ländliche Entwicklung;
Natürliche Ressourcen

GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

DRUCK

BMZ

Gedruckt auf Blauer Engel-zertifiziertem Papier

FOTOS

Photothek.net: Thomas Trutschel (Titel), Michael Gottschalk (U2),
Ute Grabowsky (S. 5), Thomas Imo (U3); GIZ: Health Focus/Dami-
en Farma (S. 9), Klaus Wohlmann (S. 11, 15), ComCashew/Michael
Drexler (S. 13)

STAND

Januar 2019

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de



Besuchen Sie auch unsere Themenseite
Ernährung/Ländliche Entwicklung:
www.bmz.de/de/themen/ernaehrung/